

Gesellschaftliche Veränderungen

Beitrag von „Handsoome“ vom 12. Dezember 2016 21:13

Hallo zusammen,

ich habe heute im Radio gehört, das Niedersachsen 300 Millionen Euro für Sozialarbeiter an Schulen ausgeben möchte. Erstmal eine gewaltige Zahl, die für die gesellschaftlichen Veränderungen - Die natürlich auch in der Schule ankommen - ausgegeben werden. Ich bin noch im Studium, studiere Lehramt in Niedersachsen und man hört immer öfter, das Lehrer mehr und mehr zum Sozialarbeiter werden und auch sind. Natürlich ist es auch im Studium ein Thema und wir werden darauf eingestellt, das wir so eine Schulzeit wie der unseren nicht mehr erleben werden. Wir sind vielmehr Vermittler und Streitschlichter zwischen Kulturen, neben unseren studierten Fächern auch Deutschlehrer und Sozialarbeiter. Das ist etwas überspitzt formuliert, aber viele sind sich einig, das dorthin die Zukunft steuert. Ich kann es nicht beurteilen, da ich noch kein Praktikum hatte, aber ist man wirklich mehr Sozialarbeiter als Lehrer - besonders in der Grundschule, IGS, Realschule ?

Könnt ihr als arivierte Lehrkräfte diese Entwicklung sehen und vielleicht spüren ?

Ist der Lehrerberuf für euch trotzdem noch erstrebenswert ?

Vielen Dank euch !

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Dezember 2016 21:19

Das kommt darauf an, an welcher Schulform Du arbeiten wirst und welches Einzugsgebiet die Schule hat.

Es gibt Schulen und Regionen bzw. Stadtteile, in denen ist das in der Tat so krass, wie von Dir beschrieben, so dass Du als Lehrer sicherlich zu einem höheren Grad Sozialarbeiter bist.

Es gibt aber auch Schulen, an denen "die Welt noch in Ordnung ist", wobei der gesellschaftliche Wandel auch an den Gymnasien spürbar ist. Dennoch kann ich sagen, dass wir für ein innerstädtisches Gymnasium noch recht gute Bedingungen haben, was die Klientel angeht. Natürlich gibt es auch zunehmend "Problemschüler", die werden bei uns aber durch ein weitergebildetes Team von Kollegen betreut. Dadurch halten sich extreme Disziplinverstöße oder chaotische Klassen, die nicht zu unterrichten sind, in erträglichen Grenzen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 12. Dezember 2016 21:45

Ach das Gejammer über die "Jugend von heute" gibts doch schon seit Menschen Gedenken. Klar hat man als Lehrer anstrengende Phasen, vielleicht auch welche, in denen man an seiner Berufswahl zweifelt.

Aber mir sind meine verhaltenskreativen SchülerInnen und ihre pöbelnden Eltern samt ehrlicher Emotionsbekundungen lieber, als Kunden mit überzogenen Wünschen, Patienten mit Geschlechtskrankheiten oder jeden Tag die Tiefkühlbackrohlinge in den Ofen zu schieben.

Alles in allem lernst du ein gut bezahltes, abwechslungsreiches Handwerk 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Dezember 2016 21:56

[@Schantalle](#)

Über das altbekannte Zitat des griechischen Philosophen habe ich auch schon vor einiger Zeit lange nachgedacht. Letztlich ist aus der Jugend dann doch immer noch etwas geworden und wir haben uns weiterentwickelt. Ich gestehe, dass ich im digitalen Zeitalter bei den Jugendlichen diese Entwicklung bezüglich ihrer hoffentlich langfristigen positiven Folgen noch nicht so ganz erkennen vermag, aber die Geschichte der Menschheit sollte uns eigentlich halbwegs optimistisch stimmen.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. Dezember 2016 22:16

[Zitat von Handsoome](#)

Hallo zusammen,
ich habe heute im Radio gehört, das Niedersachsen 300 Millionen Euro für Sozialarbeiter an Schulen ausgeben möchte. Erstmal eine gewaltige Zahl, ...

Warten wir erst einmal ab, wieviel Geld tatsächlich netto ins System Schule kommt (und nicht an anderer Stelle wieder eingespart wird, wie oft der Fall).

Hier ein Artikel vom März dieses Jahres dazu:

Zitat

Land will 900 Schulsozialarbeiter

Um die Schulen in der Inklusion und in der Flüchtlingskrise zu unterstützen, will Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt insgesamt 900 feste Stellen für Schulsozialarbeiter schaffen. Profitieren sollen davon alle Schulformen, bis auf das Gymnasium.

Die Opposition wirft der Ministerin vor, damit lediglich bestehende Mittel umzuschichten

....

„Da wir schrittweise vorgehen, wollen wir als Nächstes die Hauptschulen, Oberschulen, KGSen und IGSen sowie einen Teil der Realschulen mit Stellen für Schulsozialarbeit ausstatten“, sagte Heiligenstadt. Das seien die Schulformen, die bei der Inklusion, aber auch bei der Aufnahme geflüchteter Kinder die Hauptlast tragen würden. Gymnasien bleiben von dem Programm ausgenommen, bekommen aber die Möglichkeit, Sozialpädagogen aus ihrem Ganztagsbudget zu finanzieren.

...

Die Ministerin versuche den Eindruck zu erwecken, ihr sei ein großer Wurf gelungen, sagte FDP-Schulexperte Björn Försterling. „Deutlich wurde aber, dass im Haushaltsjahr 2017 vermutlich kein einziger Euro mehr zur Verfügung stehen wird im Vergleich zu 2016.“

<http://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Schulen-einstellen>

Also 900 Stellen sind eher 45 Millionen Euro im Jahr und keine 300 Millionen. Und davon ist der Großteil wohl eine Umschichtung von Haushaltsmitteln (wahrscheinlich aus dem Bildungsbereich, woher sonst?).

Und Gymnasien dürfen sich solche Stellen selbst finanzieren (aus dem Ganztagsbudget, d.h. statt Lehrerstellen gibt's Geld, für das man dann Sozialpädagogen einstellen kann, und die (dummen) Lehrer arbeiten dann unbezahlte Überstunden, um das Ganztagsangebot sicherzustellen, oder wie?). Die Ministerin geht also davon aus, dass es prinzipiell keinen besonderen Bedarf für solche Stellen an den Gymnasien gibt. Muss ich mir merken, wenn wieder einmal besondere "pädagogische Probleme" auftauchen sollten: Die dürfte es ja dann eigentlich nicht geben, die müssen dann also reine Einbildung sein...

Gruß !

Beitrag von „Claudius“ vom 14. Dezember 2016 23:35

Zitat von Handsome

Ich bin noch im Studium, studiere Lehramt in Niedersachsen und man hört immer öfter, das Lehrer mehr und mehr zum Sozialarbeiter werden und auch sind. Natürlich ist es auch im Studium ein Thema und wir werden darauf eingestellt, das wir so eine Schulzeit wie der unseren nicht mehr erleben werden.

Früher waren die Kinder von 8 bis maximal 13 Uhr in der Schule. Heute ist Ganztags angesagt.

Hausaufgaben machte man früher zuhause am Küchentisch, heute soll das in der Schule erfolgen.

Früher aßen die Kinder zuhause Frühstück und Mittag, heute soll das in der Schule stattfinden.

Früher sollten die Kinder in der Schule Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Heute ist Schule eine aufgeblähte Institution mit Zuständigkeit für nahezu alles, was irgendwie zum Leben gehört.

Mit anderen Worten:

Schule wurde von einer früheren Bildungsanstalt zu einer Art staatlichen Eltern-Ersatz-Anstalt umfunktioniert. Was früher selbstverständliche Elternaufgabe war, ist heute Aufgabe der Schule. Was früher in den Familien stattfand, soll heute in der Schule stattfinden. Die Eltern werden "entpflichtet" und aus ihrer Verantwortung genommen, die Schule soll übernehmen. Das Berufsbild des Lehrers gleicht zunehmend dem einer "Nanny", die das Elternhaus ersetzen soll.

Das ist offensichtlich politisch so gewollt.

Hinzu kommt, daß die Scherben politischer und gesellschaftlicher Fehlentwicklungen gerne bei der Schule abgeladen werden, um sich dann wiederum darüber zu empören, dass die Qualität der Bildung zu wünschen übrig lässt.

Logischerweise kommt man bei dieser Auffassung von "Schule" als Lehrer in immer geringerem Maße zur fachspezifischen Wissensvermittlung, weil man zunehmend mit diversen "sozialen Baustellen" beschäftigt ist.

Beitrag von „Piksieben“ vom 15. Dezember 2016 07:34

Wenn mehr Geld für Sozialarbeiter ausgegeben wird, dann doch deshalb, weil Lehrer eben keine Sozialarbeiter sind und von Aufgaben, für die sie nicht qualifiziert sind, entlastet werden sollen. Ich teile die Skepsis, ob die Versprechungen eingehalten werden, aber die Richtung stimmt trotzdem.

Bei uns gibt es einen Sozialarbeiter und ein speziell ausgebildetes Beratungsteam. Klar kümmere ich mich auch um meine Schüler, aber vor allem unterrichte ich.

Und ja, natürlich darf man nicht die Schule seiner Kindheit erwarten, wenn man Lehrer wird. Alles verändert sich ständig, das gilt aber für alle Bereiche. Handsome, du musst das schon allein für dich entscheiden. Ob "man" Lehrer werden sollte - wer will das wissen.

Beitrag von „Thamiel“ vom 15. Dezember 2016 12:29

[Zitat von Piksieben](#)

Ich teile die Skepsis, ob die Versprechungen eingehalten werden, aber die Richtung stimmt trotzdem.

Das Gegenteil von "gut" ist trotzdem "gut gemeint".

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 15. Dezember 2016 14:19

[Zitat von Claudius](#)

Früher waren die Kinder von 8 bis maximal 13 Uhr in der Schule. Heute ist Ganztags angesagt.

Hausaufgaben machte man früher zuhause am Küchentisch, heute soll das in der Schule erfolgen.

Früher aßen die Kinder zuhause Frühstück und Mittag, heute soll das in der Schule stattfinden.

Was ist daran schlecht? Unsere SchülerInnen haben zum Teil sehr weite Anfahrtswege an die Schule. Wir sind so organisiert, dass ca. bis um 16 Uhr alles erledigt ist (inkl. Mittagessen und Hausaufgaben bzw. Lernen für Prüfungen), dann fahren alle nach Hause und haben tatsächlich noch Zeit für Hobbies. Den Eltern bleibt immer noch das gemeinsame Abendessen und eine Einmischung in Hausaufgaben oder Vorbereitung von Referaten ect. ist von Seiten der Schule sowieso nicht gewünscht.

Aber um die Frage des TE zu beantworten: Ja, die Zeiten ändern sich und ja, das taten sie schon immer. Ich habe das große Glück, junge Menschen aus halbwegs bildungsnahem und "zivilisiertem" Elternhaus unterrichten zu dürfen, registriere aber dennoch, dass sich auch mein Bildungsauftrag verändert. Ich kämpfe weniger gegen Disziplinlosigkeit, als gegen postfaktische Filterblasen. Ich empfinde es als zunehmend schwierig zu vermitteln, dass Faktenwissen und sauberes Recherchieren auch und vielleicht gerade in der heutigen Zeit immer noch extrem wichtig sind.

Beitrag von „Valerianus“ vom 15. Dezember 2016 14:41

[Zitat von TequilaSunrise](#)

Wir sind so organisiert, dass ca. bis um 16 Uhr alles erledigt ist

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass bei uns früher das Jugendtraining im Verein um 15:00h (F/E Jugend) begonnen hat und zwischen 18 und 19:00h (B/A Jugend) beendet war, damit die Erwachsenen trainieren konnten. Aber wer braucht schon Sportvereine, wenn er "qualifizierte Nachmittagsbetreuung" in der Schule haben kann?

P.S.: Das ist nicht als Kritik an deiner Schule gemeint, sondern als generelle Kritik am System der Ganztagschule. Wir hatten in Deutschland mal eine echt gute Nachmittagsbetreuung außerhalb der Schule und die wird durch den Ganztagsmist systematisch abgeschossen.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 15. Dezember 2016 14:50

[Zitat von Valerianus](#)

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass bei uns früher das Jugendtraining im Verein um 15:00h (F/E Jugend) begonnen hat und zwischen 18 und 19:00h (B/A Jugend) beendet war, damit die Erwachsenen trainieren konnten.

In meinem Sportverein trainieren die Kinder und Jugendlichen von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr, danach kommen die Erwachsenen. Das mit Schule bis 16 Uhr gut vereinbar.

Zitat von Valerianus

Aber wer braucht schon Sportvereine, wenn er "qualifizierte Nachmittagsbetreuung" in der Schule haben kann?

P.S.: Das ist nicht als Kritik an deiner Schule gemeint, sondern als generelle Kritik am System der Ganztagschule.

Du darfst Deine persönliche Meinung dazu selbstverständlich haben, wie ich meine habe. Ich denke, es macht einen Unterschied, ob wir über Kinder oder Jugendliche sprechen. In der Oberstufe finde ich Schule bis 16 Uhr absolut vernünftig sofern bis dahin wirklich alles erledigt ist und man die Jugendlichen mit nicht noch mehr Arbeit zuschmeißt, die sie dann zu Hause erledigen sollen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Dezember 2016 14:59

Zitat von TequilaSunrise

In der Oberstufe finde ich Schule bis 16 Uhr absolut vernünftig sofern bis dahin wirklich alles erledigt ist und man die Jugendlichen mit nicht noch mehr Arbeit zuschmeißt, die sie dann zu Hause erledigen sollen.

Deine Oberstufenschüler sind um 16uhr mit Allem fertig??!
Bist du an einer Gesamtschule bzw. im G9?

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 15. Dezember 2016 15:09

Zitat von chilipaprika

Deine Oberstufenschüler sind um 16uhr mit Allem fertig??!

Nein, leider läuft es nicht immer so weil 1. sich nicht alle Kollegen in ihrer Wichtigkeit zurücknehmen können und 2. natürlich auch nicht jedem Schüler das gleiche Organisations- und Zeitmanagements-Talent gegeben ist. Im Großen und Ganzen hält sich die außerschulische Belastung unserer SchülerInnen aber in Grenzen. Ansonsten ... Abi nach 13 Jahren rules 😊

Beitrag von „Schantalle“ vom 15. Dezember 2016 15:13

Zitat von Claudius

Früher...

...war mehr Lametta, ich weiß. Wenns dich beruhigt: wir frühstücken als Familie morgens zusammen und ich kenne keine Familie, die es anders handhabt.

Da normale Menschen aber arbeiten gehen, müssen die Kinder irgendwo Mittagessen. Viel trauriger, als dass Kinder in der Schule essen finde ich, dass viele Schulen es eben nicht gebacken (haha) kriegen, alle zu verköstigen, weil die Mensen zu klein und die Zeit zu kurz ist. Aber das ist ein eigenes Thema.

Vorschlag: ruft doch mal eure ExlehrerInnen an und fragt die, wie sie euch in Erinnerung haben. Zum Glück waren wir nie faule, nervige Pappnasen, sondern immer fleißig und adrett. Und heute sind wir natürlich alle auf fantastischen Lebenswegen mit Nobelpreisen, Idealgewicht und stabilen Ehen unterwegs. Denn wir haben ja noch im Matsch gespielt!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Dezember 2016 15:29

Zitat von TequilaSunrise

Nein, leider läuft es nicht immer so weil 1. sich nicht alle Kollegen in ihrer Wichtigkeit zurücknehmen können und 2. natürlich auch nicht jedem Schüler das gleiche

Organisations- und Zeitmanagements-Talent gegeben ist. Im Großen und Ganzen hält sich die außerschulische Belastung unserer SchülerInnen aber in Grenzen. Ansonsten ...
Abi nach 13 Jahren rules 😊

Ok, G9 ist wirklich ein Vorteil.

Ich kenne die Details nicht mehr genau, habe aber an einer G9-Oberstufe gearbeitet und da war um 14uhr (7h40 Start) Schluss. Da wäre bis 16uhr locker Zeit gewesen, auch zu arbeiten.

Ich bin jetzt im G8 und die Schüler haben regelmäßig bis 16h30 (natürlich nicht jeden Tag aber 34 Stunden müssen ja verteilt werden) und kommen nicht umhin, ab und zu Arbeitsblätter zu rechnen oder Texte analysieren zu müssen :-/

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Dezember 2016 15:57

[Zitat von Schantalle](#)

Viel trauriger, als dass Kinder in der Schule essen finde ich, dass viele Schulen es eben nicht gebacken (haha) kriegen, alle zu verköstigen, weil die Mensen zu klein und die Zeit zu kurz ist. Aber das ist ein eigenes Thema

Es ist nicht nur ein eigenes Thema, sondern ein anderes Thema. Für die Schulmensen sind nicht "die Schule" oder gar die Lehrer zuständig, sondern der Schulträger. Wenn der keine angemessene Mensa und die dafür notwendigen Mitarbeiter finanzieren will, dann gibt es entweder keine oder eine zu kleine Mensa.

Aber in den Wahnvorstellungen einiger Bildungsideologen sollen wahrscheinlich die Lehrer zusammen mit den Schülern in ihrer Freizeit eine Mensa einrichten und dann täglich zusammen kochen und essen. Finanziert am besten durch Spendensammlungen in der Fußgängerzone ("die Schule in das lokale Umfeld einbinden"). Und zusätzlich zur Pausenaufsicht gibt es denn demnächst Essensausteiildienst und Abwaschdienst für die Lehrkräfte...

Gruß !

Beitrag von „Yummi“ vom 15. Dezember 2016 16:12

Solange weiterhin die Wahl zwischen Ganztagschule und Halbtagschule gewahrt bleibt, ist es mir egal. Meine Kinder sollen um 13 Uhr heim, ihre Hausaufgaben machen und dann ab mit ihren Freunden spielen gehen, Fussballverein usw.

Gab letztes wieder einen interessanten Artikel, der die Qualität von Ganztagsbesuchung in D kritisch sieht. Die Netto- Lernzeit sei nicht viel besser als bei der Halbtagschule, wenn man den gesamten Zeitaufwand in Betracht zieht.

Es ist wie bei vielen Reformen. Sie klingen toll, aber am Ende will man die dafür wirklich notwendigen finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stellen.

Beitrag von „Claudius“ vom 15. Dezember 2016 23:10

Zitat von TequilaSunrise

Was ist daran schlecht? Unsere SchülerInnen haben zum Teil sehr weite Anfahrtswege an die Schule. Wir sind so organisiert, dass ca. bis um 16 Uhr alles erledigt ist (inkl. Mittagessen und Hausaufgaben bzw. Lernen für Prüfungen), dann fahren alle nach Hause und haben tatsächlich noch Zeit für Hobbies.

Im Winter sind die Kinder dann ja erst im Dunkeln wieder zuhause und haben einen 8-Stunden-Schultag hinter sich. Dass da noch besonders viel Zeit und Muße für Hobbies bleibt, möchte ich mal bezweifeln.

Das Kindertraining in Sportvereinen findet meiner Erfahrung nach ebenfalls eher am Nachmittag statt und nicht am Abend.

Im Sommer stelle ich mir das auch besonders "schön" für Kinder vor, bei 30 Grad und Sonnenschein jeden Tag bis zum späten Nachmittag in der Schule abzuhängen.

Aber die Frage war auch nicht, ob das für Kinder angenehm ist, sondern warum sich das Berufsbild des Lehrers zunehmend zu einer Mischung aus Sozialarbeiter, Nanny und Weltverbesserer verfremdet hat. Und das liegt nunmal an der politisch gewollten Transformation der Institution Schule zu einer Eltern-Ersatz-Anstalt, die alle möglichen Dinge übernehmen soll, die eigentlich innerfamiliäre Aufgaben der Eltern wären .

Beitrag von „Scooby“ vom 16. Dezember 2016 14:45

Zitat von Yummi

Gab letztens wieder einen interessanten Artikel, der die Qualität von Ganztagesbeschulung in D kritisch sieht. Die Netto- Lernzeit sei nicht viel besser als bei der Halbtagschule, wenn man den gesamten Zeitaufwand in Betracht zieht.

Um eine Erhöhung der Lernzeit ging's doch nie dabei. Ziel war doch immer, die Kinder ganztags möglichst kostengünstig wegzustellen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 16. Dezember 2016 15:02

Zitat von Claudius

Im Sommer stelle ich mir das auch besonders "schön" für Kinder vor, bei 30 Grad und Sonnenschein jeden Tag bis zum späten Nachmittag in der Schule abzuhängen.

Dann warst du also noch nie in einer Schule mit Ganztagsbetrieb. Aber schon mal ne Meinung haben und den Untergang des Abendlandes wittern. "Armes Deutschland" fehlt hier noch 😊

Beitrag von „kecks“ vom 16. Dezember 2016 15:28

neinnein, er hat das "danke merkel" vergessen!

ad sportvereine: es ist in der tat so, dass die rekrutierung fürs leistungsorientierte training sehr viel schwieriger ist als noch vor zehn jahren oder gar zwanzig jahren. das g8 spielt da eher eine rolle als der ganztage bei uns, aber auch der wahn, dass alle aufs gym müssen und daraus resultierende arbeit am und über dem leistungslimit bei vielen (übertrittsquote hier: neunzig prozent, trotz bindender grundschulempfehlung) und vor allem die konkurrenz durch andere freizeitangebote.

die rekrutierung für unsere freizeitsportgruppen ist im gegensatz dazu eine sache der wartelisten. wir können uns vor anmeldungen nicht retten. aber mit kader und wettkampf haben die allermeisten leider wenig am hut (oft die kinder und jugendlichen sehr wohl, aber die eltern halt nicht, und ohne deren unterstützung ist das für uns ehrenamtliche nicht zu leisten).

Beitrag von „Yummi“ vom 16. Dezember 2016 16:25

Zitat von Schantalle

Dann warst du also noch nie in einer Schule mit Ganztagsbetrieb. Aber schon mal ne Meinung haben und den Untergang des Abendlandes wittern. "Armes Deutschland" fehlt hier noch 😊

Geht ihr ins Freibad bzw. fahrt ihr mit euren Schülern an den Baggersee? Was macht ihr ganz konkret, wenn es ab Mai/Juni ein grandioses Sommerwetter ist? In BW sind die Sommerferien erst Ende Juli. Andere BL haben wohl ab Juni, aber dann halt mitten im Sommermonat August schon wieder Schule.

Vergleiche ich die Unterrichtszeiten an unserer Grundschule, müssen täglich 1/3 der Unterrichtsstunden am Nachmittag durchgeführt werden. Ist eure Schule klimatisiert oder wie gelingt es euch Kinder bei solchem Wetter vernünftig zu unterrichten? Meine 13er kann ich da teilweise vergessen, wobei es für mich persönlich irrelevant ist. Der Stoff muss behandelt werden, denn die Prüfungen stehen jedes Jahr vor der Tür. Und da zeigt es sich, ob die Lehrkraft tatsächlich alles behandelt hat.

Bei Grundschulkindern wage ich es zu bezweifeln, dass da noch etwas produktives herauskommt. Lass mal wieder ein Sommer wie 2003 kommen 😊. Ich war froh, selber ab 14 Uhr im Freibad zu liegen. Den Mangel an Lernstoff bekommen die Kinder halt erst später zu spüren.

Beitrag von „Jule13“ vom 16. Dezember 2016 19:19

Diejenigen, die vom Ganzttag (ursprünglich) profitieren sollten, würden dann auch nicht im Schwimmbad, sondern vom Fernseher/Computer sitzen, anstatt in der Schule noch etwas halbwegs sinnvolles zu tun.

Beitrag von „Claudius“ vom 16. Dezember 2016 22:42

Zitat von Schantalle

Dann warst du also noch nie in einer Schule mit Ganztagsbetrieb.

Nö, aber ich gehöre noch zu einer Generation, die im Sommer am Vormittag schon dem Schulschluss entgegenfieberte, mit Klassenkameraden Pläne für den Nachmittag schmiedete, um Punkt 13 Uhr überschwänglich vom Schulhof nach Hause rannte, ihre Schultaschen in die Ecke warf, ihre Badehosen einpackte und den Sommertag dann zusammen im Freibad verbrachte, ohne ständige Aufsicht von helicopternden Eltern oder Schulen.

Beitrag von „Yummi“ vom 17. Dezember 2016 06:49

Zitat von Jule13

Diejenigen, die vom Ganztag (ursprünglich) profitieren sollten, würden dann auch nicht im Schwimmbad, sondern vom Fernseher/Computer sitzen, anstatt in der Schule noch etwas halbwegs sinnvolles zu tun.

Also die zumindest "pädagogisch" bessere Verwahranstalt. Zumindest habe ich mit dem Halbttag bei meinen Kindern alles richtig gemacht. Wer lernen will muss Halbtagsunterricht wählen 😎

Beitrag von „Schantalle“ vom 17. Dezember 2016 11:29

Zitat von Yummi

Also die zumindest "pädagogisch" bessere Verwahranstalt. Zumindest habe ich mit dem Halbttag bei meinen Kindern alles richtig gemacht. Wer lernen will muss Halbtagsunterricht wählen 😎

Das ist interessant. Den Stoff von 13 Jahren in 12 schaffen, weder nachmittags, noch am Samstag in die Schule gehen und ein Elternteil verdient so viel, dass das andere ab 11 Mittagessen kochen kann. Vielleicht nicht für jeden realistisch oder überhaupt erstrebenswert.

Beitrag von „Jule13“ vom 17. Dezember 2016 12:45

[Zitat von Claudius](#)

Nö, aber ich gehöre noch zu einer Generation, die im Sommer am Vormittag schon dem Schulschluss entgegenfieberte, mit Klassenkameraden Pläne für den Nachmittag schmiedete, um Punkt 13 Uhr überschwänglich vom Schulhof nach Hause rannte, ihre Schultaschen in die Ecke warf, ihre Badehosen einpackte und den Sommertag dann zusammen im Freibad verbrachte, ohne ständige Aufsicht von helicopternden Eltern oder Schulen.

Genau. Früher war mehr Lametta. Alle 14 Tage auch Samstags. Wie ich DAS gehasst habe. Alle konnten ausschlafen, nur ich nicht, und die Straßenbahnen fuhren auch nur alle halbe Stunde, so dass man viel zu früh losmusste und Mittags gefühlte Ewigkeiten an der Haltestelle stand. Und unter der Woche hatte ich einen Schlüssel, mit dem ich in die leere Wohnung kam.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 17. Dezember 2016 13:06

[Zitat von Jule13](#)

Genau. Früher war mehr Lametta.

... und "lamentieren" kommt von Lametta! 😊

Beitrag von „Yummi“ vom 17. Dezember 2016 15:25

[Zitat von Schantalle](#)

Das ist interessant. Den Stoff von 13 Jahren in 12 schaffen, weder nachmittags, noch am Samstag in die Schule gehen und ein Elternteil verdient so viel, dass das andere ab 11 Mittagessen kochen kann. Vielleicht nicht für jeden realistisch oder überhaupt erstrebenswert.

Wo habe ich geschrieben, dass ich den Stoff in 12 Jahren schaffe? Oder beziehst du dich auf G8? Gibt es im beruflichen Schulwesen nicht.

Gäbe es Samstags noch Schule wie zu meinen Zeiten, wäre der Stundenplan entzerrt und es gäbe weniger Nachmittagsunterricht. Hat alles Vor- und Nachteile.

Nein, niemand ist um 11 Uhr daheim. Und kochen kann der Vater auch wenn die Kleinen von der Schule kommen.

Und solange die Kinder klein sind muss ein Partner halt Teilzeit arbeiten. Macht doch ein großer Teil der weiblichen Kollegen im Schuldienst mit kleinen Kindern ebenfalls.

Ich will die Ganztagschule doch gar nicht abschaffen. Mir genügt es, dass es weiterhin dir Halbtagsbeschulung gibt. Wer die Ganztagschule haben will, soll sie nutzen. Ich persönlich halte nichts davon.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 17. Dezember 2016 16:09

[Zitat von Yummi](#)

Und solange die Kinder klein sind muss ein Partner halt Teilzeit arbeiten.

Warum?

Mal ehrlich ... es gibt neben Deutschland wohl kein anderes Land in Europa, in dem sich Leute dermaßen in die Hosen kacken, wenn sie einen Teil der Erziehung einer staatliche Institution mit dafür ausgebildeten und qualifizierten Bediensteten übertragen sollen.

Ja logisch haben wir als Lehrer AUCH einen Erziehungsauftrag. Den habe ich selbst in der Oberstufe noch. Wo sonst als in der Schule sollen denn Kinder und Jugendliche lernen, wie man sich in Arbeitsgemeinschaften, deren menschliche Zusammensetzung sich nun mal leider nicht selbst aussuchen kann, adäquat verhält?

Beitrag von „Valerianus“ vom 17. Dezember 2016 16:12

Es gibt tolle Untersuchungen zur Qualität von frühkindlicher Betreuung in Deutschland, die sich im Wesentlichen wohl auf den Kindergarten und die schulische Nachmittagsbetreuung

übertragen lassen. Dagegen wirkt selbst der Fernseher besser ausgebildet und qualifizierter als die ausgebildeten und qualifizierten Bediensteten.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Dezember 2016 16:13

[Zitat von Yummi](#)

Macht doch ein großer Teil der weiblichen Kollegen im Schuldienst mit kleinen Kindern ebenfalls.

Bei uns machen das glücklicher Weise nicht nur die weiblichen Kolleginnen!

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 17. Dezember 2016 16:14

[Zitat von Valerianus](#)

Es gibt tolle Untersuchungen zur Qualität von frühkindlicher Betreuung in Deutschland, die sich im Wesentlichen wohl auf den Kindergarten und die schulische Nachmittagsbetreuung übertragen lassen. Dagegen wirkt selbst der Fernseher besser ausgebildet und qualifizierter als die ausgebildeten und qualifizierten Bediensteten.

Da hilft nur eins: Selber als Lehrer dafür sorgen, dass das besser wird.

Beitrag von „Valerianus“ vom 17. Dezember 2016 16:30

Nur sind in vielen Fällen gar nicht die Lehrer für die Nachmittagsbetreuung zuständig, das machen ausgebildete Erzieher (ansonsten wäre es einfach Nachmittagsunterricht und über Sinn und Zweck von Nachmittagsunterricht in der Sek I müssen wir uns glaube ich nicht unterhalten).

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 17. Dezember 2016 16:39

Es liegt dennoch in Deiner Verantwortung als Lehrer, sinnvolle (sowohl inhaltlich als auch bezüglich des zeitlichen Umfangs) Aufgaben zu stellen, die Kinder und Jugendliche während freier und selbständiger Arbeitsphasen auch erledigen können. Du kannst natürlich nicht von einem Erzieher erwarten, dass der einem Kind die Mathe-Aufgaben erklärt. Und ja, Du hast recht (schrieb ich auch weiter oben schon mal), dass es ein ziemlicher Unterschied ist, ob wir über Kinder oder Jugendliche schreiben/sprechen.

Beitrag von „Jule13“ vom 17. Dezember 2016 16:41

An einer richtigen Ganztagsschule läuft natürlich auch nachmittags Unterricht. Wir haben nur eine Hand voll Auswärtige, die AGs anbieten. Den Rest machen wir Lehrer. Erzieher statt Lehrer kenne ich hierzulande nur im Offenen Ganztag der Grundschulen.

Beitrag von „Claudius“ vom 17. Dezember 2016 17:10

Zitat von Schantalle

Das ist interessant. Den Stoff von 13 Jahren in 12 schaffen, weder nachmittags, noch am Samstag in die Schule gehen und ein Elternteil verdient so viel, dass das andere ab 11 Mittagessen kochen kann. Vielleicht nicht für jeden realistisch oder überhaupt erstrebenswert.

Erstrebenswert für wen? Für die Schüler? Gerade deren Wünsche und Bedürfnisse haben bei der Einführung des G8 doch die geringste Rolle gespielt.

Beitrag von „Claudius“ vom 17. Dezember 2016 17:18

Zitat von Yummi

Ich will die Ganztagschule doch gar nicht abschaffen. Mir genügt es, dass es weiterhin die Halbtagsbeschulung gibt. Wer die Ganztagschule haben will, soll sie nutzen. Ich persönlich halte nichts davon.

Man darf sich eben nur nicht wundern, wenn durch die Propagierung der Ganztagschule viele Eltern in zunehmendem Maß ihre Erziehungsverantwortung an die Schule abgeben und Schule dann eben zu einer Eltern-Ersatz-Anstalt wird, wo Lehrer eine Nanny-Funktion zu erfüllen haben.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 17. Dezember 2016 17:25

Zitat von Claudius

viele Eltern in zunehmendem Maß ihre Erziehungsverantwortung an die Schule abgeben

Die Schule HAT eine Erziehungsverantwortung und zwar immer schon! Da hast Du in der Ausbildung offenbar was verpasst, wenn Dir nicht klar ist, dass ein Teil Deines Berufsauftrags auch Erziehung ist!

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Dezember 2016 17:49

Nein, Tequila, so einfach ist es auch nicht.

Laut Grundgesetz Art.6 Abs 2. gilt: "Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.". D.h. erst einmal stehen die Eltern in der Pflicht, ihre Kinder zu erziehen.

NUR für den (unmittelbaren) schulischen Bereich TEILEN sich Eltern und Schule die Erziehung der Kinder (steht so ähnlich in den Schulgesetzen der Länder).

Wenn also die Eltern ihre Kinder nicht oder kaum erziehen und sich ihrer Pflicht, in erzieherischen Fragen, die den schulischen Bereich betreffen, der ZUSAMMENARBEIT mit der Schule entziehen (oder gar diese Zusammenarbeit sabotieren), dann stößt schulische Erziehung sehr schnell an ihre faktischen UND rechtlichen Grenzen. Es gibt keinen schulischen

Erziehungsauftrag unabhängig vom Erziehungsauftrag der Eltern! Schullische Erziehung kann und darf elterliche Erziehung nicht ersetzen. Für ganz extreme Fälle gibt es daher die Jugendämter, die den elterlichen Erziehungsauftrag per Gesetz übernehmen können. Schule kann UND DARF das nicht! Schulische Erziehung (die sowieso nur den schulischen Bereich betrifft), ist IMMER auf Kooperation mit den Eltern (=Erziehungsberechtigten) angewiesen!

Gruß !

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 17. Dezember 2016 18:10

[Zitat von Mikael](#)

Es gibt keinen schulischen Erziehungsauftrag unabhängig vom Erziehungsauftrag der Eltern!

Das behauptet auch niemand. Du hast in meinem Beitrag das Wort "auch" geflissentlich ignoriert. Aber mit Leuten, die nur schwarz-weiß denken, ist über so ein Thema grundsätzlich schlecht zu diskutieren.

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Dezember 2016 23:28

[Zitat von TequilaSunrise](#)

Aber mit Leuten, die nur schwarz-weiß denken, ist über so ein Thema grundsätzlich schlecht zu diskutieren.

Genauso wie mit Leuten, die Tequila schon zum Sonnenaufgang trinken...

Prost!